



54. Ausgabe Juli 2022

Lebenshilfe Leverkusen

MAGAZIN

Die Lebenshilfe - Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH sind „exzellent“

Die Lebenshilfe - Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH sind beim „Werkstätten Tag 2022“ in Saarbrücken als eine von sechs Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) mit dem „exzellent“-Preis ausgezeichnet worden.

Die Lebenshilfe - Werkstatt erhielt den ersten Preis in der Kategorie „Bildung“ für ihr Gewaltschutzkonzept mit dem Titel „Hinsehen – Achtsam sein – Gemeinsam stark!“ Der 1. Preis ist mit 1.000,- Euro dotiert.

Seit 2006 zeichnet die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) bundesweit Werkstätten, die besonders innovativ sind, mit den „exzellent“-Preisen aus.

Dabei geht es um die gesamte Bandbreite der Werkstatteleistung in und um die rund siebenhundert Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM. Das umfasst besondere Produkte und Dienstleistungen, spezielle Methoden und Verfahren bei der Herstellung sowie neue Wege bei Qualifizierung und Bildung von Menschen mit Behinderung.

In Kooperation umgesetzt

Das jetzt ausgezeichnete Projekt wurde in Kooperation mit dem Werkstattatrat und der Frauenbeauftragten unter der Projektleitung von Ute Görgens (Assistenz der Geschäftsführung) umgesetzt. Als die Auszeichnung bekannt wurde, äußerte sich Manuel Merkes (Werkstattatrat) sehr gerührt: „Als wir gehört haben, dass

wir den Preis gewonnen haben, habe ich Gänsehaut bekommen und mir sind sogar die Tränen geflossen“.

Qualitativ und zielgruppengerecht Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 31. Mai verlieh Dr. Michael Weber (stellv. Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM) den Preis an die Preisträger mit den Worten: „Gewürdigt wird das Projekt aufgrund der niveauvoll aufbe-

Der Gewalt keine Chance

Alle Beteiligten des Projekts sind sich einig, wie wichtig es ist, hinzusehen und achtsam zu sein, damit Gewalt keine Chance hat! Alle freuen sich und sind stolz über die tolle Auszeichnung.

Information über das Heft gibt es beim Werkstattatrat werkstattatrat@wfbm-lev.de und der Koordinatorin des Projektes: ute.goergens@wfbm-lev.de.



V. l. n. r.: Martina Merk, Lars Ehrlar, Manuel Merkes, Meike Rapp, Alexander Marasch, Ute Görgens, Marco Hemming, Birgit Kulesa

reiteten, qualitativen und zielgruppengerechten Materialien in Leichter Sprache und für eine sehr gute Umsetzung der Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten und dem Werkstattatrat.“

Die Umsetzung des Projekts wurde in einem Kurzfilm dargestellt und wird auf der Website der Lebenshilfe unter www.wfbm-lev.de veröffentlicht.

Wiederwahl

Alexander Marasch, Geschäftsführer der Lebenshilfe-Werkstätten, ist erneut in den Landesbeirat des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Nordrhein-Westfalen berufen worden. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Der Beirat berät den Vorstand in grundlegenden Fragen.

Wildpark Reuschenberg - Jahresempfang

Der Wildpark Reuschenberg hat alle Unterstützer*innen im April zu einem Empfang in das Bistro eingeladen. An dem Abend wurde u.a. über vergangene und geplante Projekte im Wildpark informiert.

Zudem hat Oberbürgermeister Uwe Richrath ein Grußwort gehalten und sich bei den Spendern und Sponsoren bedankt.

Vorstand des EABB verstärkt

Am 19. Mai 2022 fand im Speisesaal der Werkstatt für behinderte Menschen in Leverkusen-Bürrig die Jahreshauptversammlung des Eltern-, Angehörigen- und Betreuerbeirats (EABB) statt.

Neben einem Vortrag von Benedikt Merten, Geschäftsführer des Betreuungsvereins der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e. V., zum neuen Betreuungsrecht ab dem Jahr 2023, standen Neuwahlen zum EABB auf der Tagesordnung.

Bis zur Wahl bestand der EABB nur aus drei Mitgliedern. Dem langjährigen Vorsitzenden Dr. Robert Endres standen zuletzt nur noch Sigrid Rösgen und Edelgard Rensinghoff von Bock zur Seite. Alle drei wurden bei den Neuwahlen bestätigt. Darüber hinaus konnten mit Anne Dahnke, Heike Hiller-Lenic und Michael Rösgen drei neue Vertreter von

Angehörigen für das Gremium gewonnen werden. Bei ihnen handelt es sich durchweg um mehr oder weniger bekannte und im Umfeld der Lebenshilfe aktive Personen. So etwa Heike Hiller-Lenic, deren Mutter Christel Hiller achtzehn Jahre lang dem Vorstand der Lebenshilfe Leverkusen e. V. angehörte.

Ansprechpartner und Bindeglied

Der EABB dient der Unterstützung der Bewohner der Wohnstätten und ist zugleich Ansprechpartner und Bindeglied zwischen Eltern, Angehörigen, Sorgeberechtigten, Nutzerbeirat und Wohnstätten.

Trotz des erfolgten Zuwachses sucht der EABB, nicht zuletzt auch wegen der Senkung des Altersdurchschnitts seiner Mitglieder, weiterhin Verstärkung. Denn nur so kann der EABB seine Arbeits- und Handlungsfähigkeit mittel- und langfristig sicherstellen.

Informationen über die Aufgaben des EABB sowie Kontaktdaten von Ansprechpartnern sind auf den Internetseiten der Lebenshilfe Leverkusen e. V. unter www.lebenshilfe-lev.de zu finden.



V. l. n. r.: Heike Hiller-Lenic, Michael Rösgen, Anne Dahnke, Edelgard Rensinghoff von Bock, Dr. Robert Endres und Sigrid Rösgen

Drei siebzigste Geburtstage in Folge

In unseren Wohnstätten gab es in den letzten drei aufeinanderfolgenden Monaten jeweils einen siebzigsten Geburtstag zu feiern.

Den Anfang machte gleich zum 1. April 2022 Hans-Walter Lottner, bei dem es sich um den zweitältesten Bewohner der Wohnstätte Reinickendorfer Straße handelt, in der er seit Juni 1999 lebt.



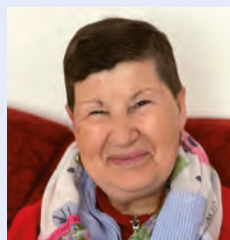
Bis 2012 war Herr Lottner in der Werkstatt in Quettingen beschäftigt. Noch heute erinnert er sich gerne an seine Tätigkeit in der Werkstatt.

Als aufgeschlossener und lebensfroher Mensch nimmt er gerne an der Seniorenbetreuung in der Reinickendorfer Straße teil.

Er ist ein großer Fan der „Blaulichtberufe“ wie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste. Dazu schaut er sich im Fernsehen alle Sendungen an, die sich mit diesem Thema befassen und sammelt

alles an Material, mit dem er auch sein Zimmer ausgestaltet hat.

Am 20. Mai 2022 konnte dann in der Wohnstätte Dhünnstraße 1c Ildheta Kahrmanovic ihren siebzigsten Geburtstag feiern.



Gebürtig aus Bosnien-Herzegowina ist sie mit einem Teil ihrer Familie nach Deutschland übersiedelt.

Die Mutter von Zwillingstöchtern war bis zum Jahr 2017 in der Werkstatt in Bürrig beschäftigt. Im gleichen Jahr bezog sie auch ihr Zimmer in der Dhünnstraße 1c.

Von der zentral gelegenen Wohnstätte aus unternimmt sie gerne Spaziergänge in die nahe gelegene Innenstadt, um etwas einzukaufen oder einen Kaffee zu trinken. Vor allem aber verbringt sie gerne den Urlaub bei ihren in den Niederlanden lebenden Töchtern und Enkelkindern oder bei ihrer Schwester in Kroatien. In der Wohnstätte macht sie sich gerne bei hauswirtschaftlichen Arbeiten nützlich.

Der Jüngste unter den siebzigjährigen ist Gerd Hambruch, der am 9. Juni 2022 sein siebtes Lebensjahrzehnt vollendete.

Der gebürtiger Leverkusener lebte früher in Manfort bei seiner Mutter und zog nach einer gut zweijährigen Zwischenstation im Hertha-Von-Diergardt-Haus in Alkenrath am 22. August 2001 in die



Wohnstätte Gaulstr. 18a in Wipperfurth ein, wo er zu den Erstbeziehern gehört. Mit dem Einzug in Wipperfurth nahm er dann auch eine Beschäftigung in der zur Lebenshilfe

Bergisches Land gehörenden Werkstatt in Wermelskirchen auf.

Nach seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand am 30. Juni 2017 kann er sich jetzt seiner großen Schallplattensammlung widmen und die nähere Umgebung mit seinem elektrischen Rollstuhl erkunden. Zudem fährt er gerne in den Urlaub.

Ukraine Hilfsaktion

Die Lebenshilfe Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH hat sich nach Ausbruch des Ukrainekrieges dazu entschieden, aus der Ukraine nach Polen geflüchtete Menschen mit Sach- und Geldspenden zu unterstützen. In Kooperation mit der Hotelwäscherei Frank & Sohn aus Opladen und der Metro in Leverkusen wurde eine spontane Hilfsaktion gestartet.

Das Gefühl der Anteilnahme und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe - Werkstätten für geflüchtete Ukrainer*innen gab den Anstoß dafür, eine spontane Hilfsaktion ins Leben zu rufen.

Summe verdoppelt

Während nur eines Tages kam innerhalb der Belegschaft eine Summe von 3.900 Euro zusammen und wurde seitens des Unternehmens auf 7.800 Euro verdoppelt. Die Hotelwäscherei Frank & Sohn spendete ebenfalls noch mal 1.000 Euro und so konnte die Metro in Leverkusen viele Hilfspakete mit den notwendigsten Dingen zusammenstellen. Insbesondere haltbare Lebensmittel, Kindernahrung sowie Taschenlampen, Hygieneartikel und Tierfutter wurden verpackt und auf Pa-

letten gestapelt. Mit einem großen Lastkraftwagen sowie einem weiteren Transporter der Hotelwäscherei wurden die Hilfsgüter an die polnisch-ukrainische Grenze zu zwei Unterkünften für Geflüchtete gefahren, wo überwiegend Frauen mit ihren Kindern untergebracht sind.



Manuel Frank, Geschäftsführer der Firma Frank & Sohn, Alexander Marasch

Da die Gesamtsumme nicht komplett in Sachspenden umgesetzt werden konnte, wurde der Restbetrag von ca. 1.500 Euro

an die Hilfsorganisation „Apotheker ohne Grenze“ gespendet.

Berührende Grußbotschaft

Wegen des großen Engagements und der schnellen Umsetzung der Hilfsaktion durch alle Beteiligten konnten die geflüchteten Ukrainer*innen schnell mit dem Nötigsten versorgt werden. Von der polnischen Hilfsorganisation erreichte uns diese berührende Grußbotschaft:

„Ihr gebt uns und unseren Gästen so viel Herz, das es schwer ist, diese Dankbarkeit mit Worten auszudrücken. Vielen lieben Dank!“

Ein großes Dankeschön an alle Unterstützer*innen!



Eine Gruppe nach Polen geflüchteter Ukrainer

Neue Leitungsstrukturen an den Standorten der Betriebsstätten

Die Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH überprüft regelmäßig, wie sich das Unternehmen noch besser aufstellen kann. Dazu gehört u. a. die eigenen Strukturen an die sich ständig ändernden Anforderungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

Gerade in der Pandemiezeit hat sich eindrücklich gezeigt, dass häufig sehr kurzfristige und schnelle Entscheidungen getroffen werden und diese dann auch verbindlich umgesetzt werden müssen.

Besser und effektiver

Das hat im Ergebnis insgesamt zwar gut funktioniert, aber man hat erkannt, dass die internen Abstimmungsprozesse noch besser und effektiver gestaltet werden können. In Begleitung durch ein Beratungsunternehmen ist ein neues Leitungsmodell für die Werkstätten entstanden. In

Abstimmung mit dem Betriebsrat wurde das Leitungsmodell punktuell angepasst, um alle relevanten Aspekte zu berücksichtigen.

Verantwortlichkeiten neu definiert

Den verschiedenen Überlegungen und Impulsen folgend werden die Verantwortlichkeiten in den einzelnen Betriebsstätten neu definiert. Zukünftig wird es eine Person geben, die für den jeweiligen Standort verantwortlich ist. Diese Position wird Niederlassungsleitung genannt. Sie organisiert das Tagesgeschäft in der jeweiligen Werkstatt und ist für alle Abteilungen übergreifend verantwortlich.

Klare und eindeutige Strukturen

Diese neu definierten Stellen sind zunächst intern ausgeschrieben. Das Unternehmen hofft, die Positionen aus dem Kolleg*innen-Kreis besetzen zu kön-

nen. Am Ende sollen die Strukturen klarer und eindeutiger werden, um ein effizienteres Arbeiten zu ermöglichen. Geplant ist, dass die Änderungen bis zum Jahresende umgesetzt sind.

Verschmelzung

Die bereits angekündigte Verschmelzung der beiden Gesellschaften Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH und PBH „Britanniahütte“ gGmbH befindet sich auf der Zielgeraden und soll in diesem Sommer umgesetzt werden. Für die Beschäftigten ändert sich dadurch zunächst einmal nichts. Über mögliche Änderungen wird ggf. gesondert informiert.

Prämienrefinanzierung statt „warmer Worte“

Die Lebenshilfe Leverkusen e.V. unterstützt die Forderung der Arbeitnehmer*innen der Eingliederungshilfe.

Die Belegschaften der Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe Leverkusen e. V. haben in einem gemeinsamen Aufruf für alle Arbeitnehmer*innen in der Eingliederungshilfe eine entsprechende Wertschätzung gefordert, die es nicht nur bei „warmen Worten“ belässt.

„Während der Corona Pandemie wurde und wird weiterhin unter zusätzlichen Gefahren und verstärkten körperlichen wie auch psychischen Belastungen gute Arbeit geleistet.

Die Arbeitnehmer*innen standen bei ihrer ohnehin nicht immer leichten Arbeit vor völlig neuen Herausforderungen. So mussten aufgrund von Werkstattschließungen Tagesstrukturen geschaffen und Bewohner*innen psychisch intensiver begleitet werden. Viele Menschen mit Behinderung haben die Pandemiezeit bislang als große Belastung em-

pfunden. Ängste, Verhaltensauffälligkeiten, weggefallene Strukturen und Sozialkontakte mussten so gut es ging von den Betreuer*innen aufgefangen werden. Es mussten Überstunden geleistet werden, nicht zuletzt auch wegen in Quarantäne befindlichen Kolleg*innen.

Hinzu kamen auch die gesundheitlich akuten Gefahren einer Ansteckung mit Corona, die Arbeit auf Quarantänestationen und der generell enge Kontakt mit den Klient*innen.

Leider gibt es bislang keine Zusage der Bundesregierung für die Prämienrefinanzierung von Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Wir zählen damit also leider nicht zu den anerkannten Einrichtungen nach § 72 Sozialgesetzbuch XI, während andere Einrichtungen, die sogar teils nur im Home Office arbeiten mussten und/oder an Tarifverträge angebunden sind, mit einer Prämie bedacht wurden.

Die Belegschaft der Lebenshilfe Leverkusen e. V. möchte auf dieses Dilemma

aufmerksam machen und hat daher in ihren Reihen 219 Unterschriften gesammelt und erhofft sich, wenn auch spät, eine ausgleichende Gerechtigkeit.“

Eva Lux, Vorsitzende der Lebenshilfe Leverkusen e. V. und zugleich stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen, schloss sich im Namen des gesamten Vorstands der Lebenshilfe Leverkusen e. V. dieser Forderung an. Ebenso auch die Geschäftsführung.

Die gesammelten Unterschriften wurden zusammen mit dem Aufruf von der Lebenshilfe Leverkusen e. V. an Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach weitergeleitet.

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Auf der Mitgliederversammlung 2021 wurde erstmals eine mögliche Ausgliederung des operativen Geschäftsbetriebs (Dienste und Einrichtungen) der Lebenshilfe Leverkusen e. V. in eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) thematisiert und diskutiert.

Im Ergebnis erteilte das Plenum dem Vorstand seinerzeit den Auftrag, diese Option zu prüfen und ein mögliches Modell zu erarbeiten.

Schlussendlich soll die Ausgestaltung einer gGmbH auf einer eigens dazu einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung erörtert und vorgestellt werden, um dann auf der ordentlichen Mitgliederversammlung 2022 eine abschließende Entscheidung zu treffen.

gGmbH Modell erarbeitet

Zwischenzeitlich hat der Vorstand mit professioneller Begleitung einen Gesellschaftsvertrag, eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und eine Geschäftsanweisung bzw. Stellenbeschreibung für die

Geschäftsführung einer gGmbH erarbeitet. Diese Regelwerke wurden dabei so eng wie möglich aus der Vereinssatzung und der Geschäftsordnung des Vorstands abgeleitet. Im Falle der Ausgliederung wird die ursprünglich als Selbsthilfeorganisation von Eltern und Angehörigen gegründete Lebenshilfe in jedem Fall erhalten bleiben.

Rechte der Mitglieder gewahrt

Die Mitgliederversammlung des Vereins bliebe weiterhin das bestimmende und höchste Organ der Lebenshilfe. Schließlich würde die Lebenshilfe der alleinige und damit ausschließliche Anteilseigner einer neu gegründeten gGmbH. Der Wille bzw. die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sind somit in vollem Umfang über den Vorstand im Rahmen der Ausübung der Gesellschafterrechte umsetzbar.

Vermögenssubstanz bleibt erhalten

Während sämtliche Aktiv- und Passivposten aus der Bilanz des Vereins auf die neu gegründete gGmbH übergehen würden, verblieben alle Grundstücke

und Bauten, Finanzanlagen, ein Teil der liquiden Mittel und der Rücklagen beim Verein. Im Übrigen birgt die Ausgliederung an sich keinerlei steuerliche Risiken, da diese steuerneutral durchgeführt werden kann. Die Gemeinnützigkeit des Vereins bliebe davon unberührt.

Einladung folgt

Das nunmehr vorliegende Modell der gGmbH soll gemäß dem Beschluss der Mitgliederversammlung aus dem vergangenen Jahr am 20. September 2022 im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung präsentiert und diskutiert werden. Eine gesonderte Einladung geht allen Mitgliedern der Lebenshilfe Leverkusen e. V. rechtzeitig zu.

Der **Eltern und Angehörigen-Talk** findet in diesem Jahr im Saal der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4 statt.

Termine:

1. August, 10. Oktober und 5. Dezember jeweils um 10.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung:
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
E-Mail: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de Internet: www.lebenshilfe-lev.de
Redaktion: U. Müller, M. Voogd
Beiträge: U. Müller, N. Schmidt
Layout: M. Voogd
Fotos: BAG WfbM/J. Weyland, LH-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH, M. Voogd

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.